

Zweite Section.

Streichinstrumente.

Ueber die zweite Section können wir uns im Ganzen kürzer fassen, da schon seit der Glanzzeit italienischer Fabrikation von Streichinstrumenten die Form derselben fast unverändert geblieben ist. Nur ein Versuch Sr. Durchlaucht des Fürsten Stourdza, dessen Angaben der berühmte Geigenfabrikant Herr Zach in Wien ausführte, macht eine Ausnahme. Derselbe besteht in der Bauart von Streichinstrumenten mit bei weitem grösseren Corpus. Die Handhabung desselben würde aber mit Beibehaltung der gebräuchlichen Resonanzkastenform ungemein erschwert, ja für gewisse Lagen sogar unmöglich sein, weshalb die sogenannte elliptische Form gewählt wurde, um dem Spieler die Behandlung des Griffbretes bequem zu erhalten.

Ein Quartett (zwei Geigen, Bratsche und Cello) dieser Instrumente hörten wir in einem Musikzimmer des Conservatoriums zu Wien, wo Herr Director Helmesberger, dieser geistvolle Musiker und geniale Virtuos, die Reproduction leitete. Sowohl diese als auch die Solovorträge des Genannten auf der Violine und des ganz vorzüglichen Cellovirtuosen Herrn Popper liessen aber nicht eine Erfindung von grosser Tragweite erkennen. Denn gegenüber den besseren italienischen Streichinstrumenten erschien der Ton zwar von annehmbarer Stärke, aber nicht von edler, schöner Klangfarbe.

Von dieser kaum lebensfähigen Erfindung zum Allgemeinen übergehend ist zu bemerken, dass, soweit die wenig übersichtliche Art der Installation im Weltausstellungsraume die Ermittlung verstattete, im Ganzen 78 Aussteller vorhanden waren, welche 53 Streichinstrumente und 25 besaitete Schlaginstrumente ausstellten. Unter diesen waren Aussteller von Streichinstrumenten aus: